

Verträglichkeitsvorprüfung für das Natura 2000-Gebiet

DE-4617-401 „Vogelschutzgebiet Bruchhauser Steine“

Geprüftes Vorhaben:

Windpark Olsberg Bruchhausen- Wiemeringhausen

**Simon & Widdig GbR
Büro für Landschaftsökologie**



September 2025

Im Auftrag von
Eurowind Energy GmbH

Auftraggeber: **Eurowind Energy GmbH**

Stahltwiete 21a
22761 Hamburg

Auftragnehmer: **Simon & Widdig GbR**
Büro für Landschaftsökologie

Hannah-Arendt-Str. 4
35037 Marburg
Tel.: 0 64 21 - 9 71 29-0
Fax: 0 64 21 - 9 71 29-90
E-Mail: buero@simon-widdig.de

Projektleitung: Dipl.-Biol. Heiko Köstermeyer

Bearbeitung: B. Sc. Veronika Blang

Marburg, den 10.09.2025

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung	1
2	Vorhabenbeschreibung und Projektwirkungen	1
3	VSG „Bruchhauser Steine“	4
3.1	Gebietsbeschreibung	4
3.2	Erhaltungsziele.....	4
3.3	Maßgebliche Bestandteile des Vogelschutzgebiets	6
4	Abgrenzung des Untersuchungsraums.....	6
5	Erfassung und Beschreibung der für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile	6
6	Beschreibung der möglichen Beeinträchtigungen der für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile	8
6.1	Beurteilung der Erheblichkeit.....	9
6.2	Summationswirkung mit anderen Projekten und Plänen.....	10
7	Zusammenfassung und Ergebnisse	10
8	Literatur	11

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Potenzielle Wirkfaktoren des Vorhabens (bau-, anlage- und betriebsbedingt).....	3
Tabelle 2: Erhaltungsziele des Vogelschutzgebiets „Bruchhauser Steine“	4

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des VSG DE-4617-401 zum geplanten Vorhaben	2
--	---

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Firma Eurowind Energy GmbH plant die Errichtung von drei Windkraftanlagen zwischen Bruchhausen, Assingshausen und Wiemeringhausen im Stadtgebiet Olsberg im Hochsauerlandkreis.

Nach § 34 Abs. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) sind Projekte vor ihrer Zulassung oder Durchführung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen eines Natura 2000-Gebietes zu überprüfen, wenn sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen geeignet sind, das Gebiet erheblich zu beeinträchtigen, und nicht unmittelbar der Verwaltung des Gebietes dienen. Im Rahmen der FFH-Vorprüfung ist zu ermitteln, ob durch das Vorhaben die Möglichkeit einer erheblichen Beeinträchtigung eines FFH- oder EG-Vogelschutzgebietes in seinen für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen besteht.

Als Grundlage für die naturschutz- und umweltrechtliche Genehmigung des Vorhabens ist daher eine Verträglichkeitsprüfung für das Vogelschutzgebiet-Gebiet 4617-401 „Bruchhauser Steine“ erforderlich. Das VSG ist überwiegend deckungsgleich mit dem gleichnamigen FFH-Gebiet (DE-4617-301), für die Erhaltungsziele des FFH-Gebiets können erhebliche Beeinträchtigungen jedoch bereits im Vorfeld aufgrund der Entfernung ausgeschlossen werden.

Für die Beurteilung des Gebiets wurden folgende Unterlagen ausgewertet und berücksichtigt:

- Standarddatenbogen zum Gebiet 4617-401 (LANDESAMT FÜR NATUR 2023)
- Erhaltungsziele und Maßnahmen zum Gebiet 4617-401 (LANUV NRW 2022)
- Maßnahmenkonzept zum FFH-Gebiet Bruchhauser Steine (NATURSCHUTZZENTRUM HOCHSAUERLANDKREIS E.V. 2020)
- Ergebnisse der faunistischen Erfassungen 2025 zum Windpark Olsberg Bruchhausen-Wiemeringhausen (SIMON & WIDDIG GBR 2025a)

2 Vorhabenbeschreibung und Projektwirkungen

Die Firma Eurowind Energy GmbH plant die Errichtung des Windparks Olsberg-Bruchhausen mit drei Windkraftanlagen auf der Hügelkuppe zwischen Bruchhausen im Norden und Wiemeringhausen im Südwesten. Das Projektgebiet liegt innerhalb des Naturparks „Sauerland-Rothaargebirge“ und im Landschaftsschutzgebiet „Olsberg“.

Der Bau der Anlagen stellt eine Veränderung der Gestalt und Nutzung des betreffenden Landschaftsraums dar, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts sowie des Landschaftsbildes erheblich beeinträchtigen kann. Das Vorhaben ist im Sinne des § 14 BNatSchG als Eingriff zu bezeichnen.

Die Standorte sind auf Offenlandflächen am Waldrand geplant. Überwiegend werden intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen. An WEA 1 und WEA 2 befinden sich randlich kleinflächig Wald- und Gehölzflächen im Eingriffsbereich. An WEA 3 sind Teile

der temporären Lagerflächen auf einer Waldfläche geplant, es werden Gebüsch und Pionierwald beansprucht. Bei den Waldflächen angrenzend an alle drei Standorte handelt es sich um standortfremde Nadelwaldflächen (Fichte und Douglasie) oder Sukzessions- und Pionierwaldflächen. Im Umfeld von WEA 1 und WEA 2 sind mehrere Flächen mit Weihnachtsbaumkulturen vorhanden.

Die Eingriffsflächen der drei Standorte befinden sich in einer Entfernung zwischen 1.900 m (WEA 2) und 3,2 km (WEA 3) zum FFH-Gebiet. Die Lage der geplanten WEA-Standorte ist in Abbildung 1 dargestellt.

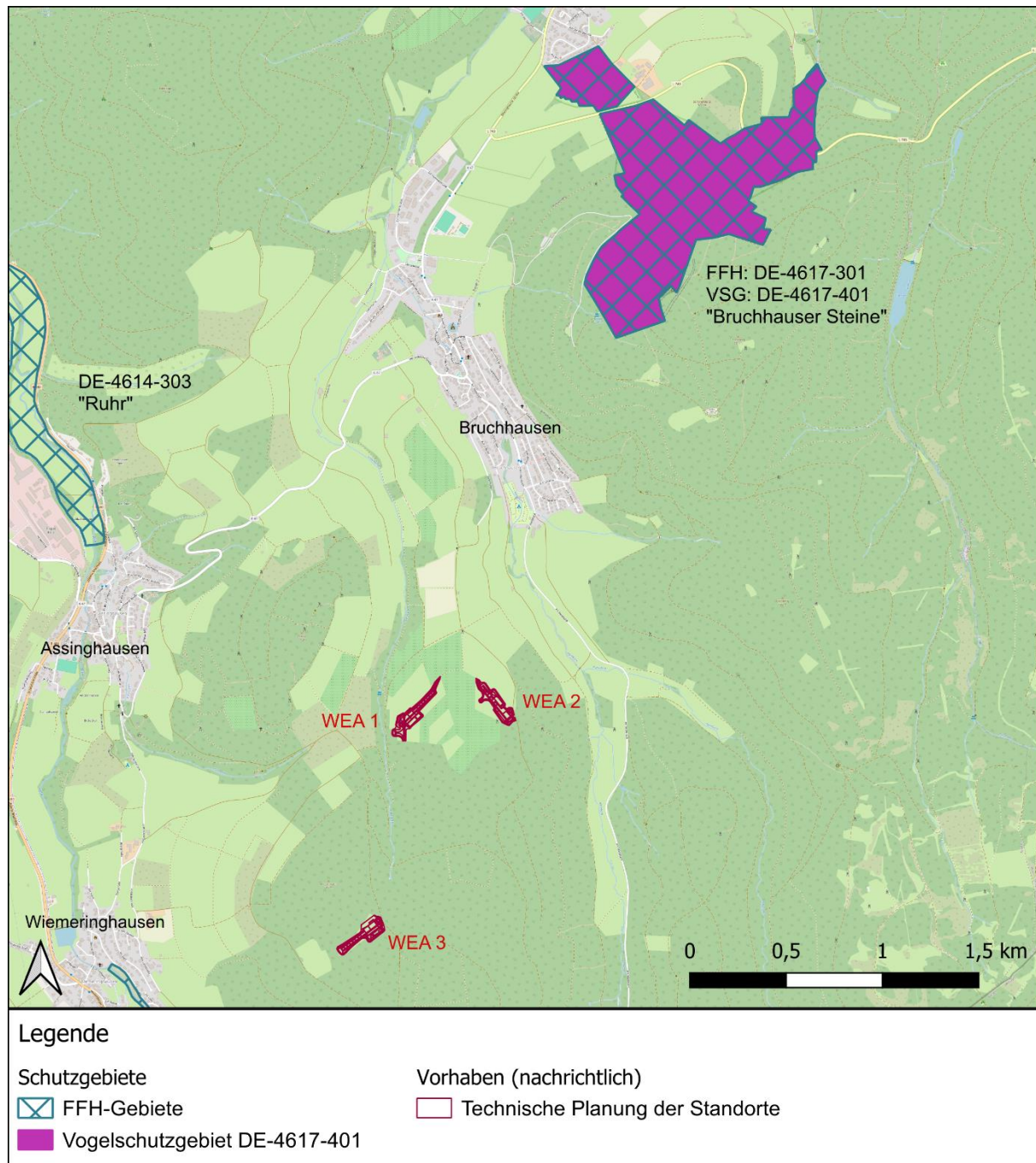


Abbildung 1: Lage des VSG DE-4617-401 zum geplanten Vorhaben

Tabelle 1 stellt die möglichen anlage- bau- und betriebsbedingten Wirkfaktoren von Windenergieanlagen auf die Erhaltungsziele von Vogelschutzgebieten dar (vgl. BfN 2016).

Tabelle 1: Potenzielle Wirkfaktoren des Vorhabens (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

Wirkfaktor	Wirkzone/Wirkungsintensität
Anlagebedingt	
Beeinträchtigungen, die durch den Bau der Windenergieanlage und alle damit verbundenen baulichen Einrichtungen verursacht werden und daher als dauerhaft und nachhaltig (für die Zeit des Eingriffs) einzustufen sind:	
Flächenverluste durch den Bau der Windenergieanlagen	Vollständiger und dauerhafter Verlust von Habitaten oder Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Vogelarten
Zerschneidungseffekte durch Barrierewirkung der Windenergieanlage	Beeinträchtigung von Austauschbeziehungen verschiedener Teilpopulationen durch Meideverhalten. Minderung der Habitateignung für Arten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie oder europäischer Vogelarten
Baubedingt	
Beeinträchtigungen, die während der Bauphase (vorübergehend) auftreten und in der Regel nur von kurz- bis mittelfristiger Dauer sind:	
Flächeninanspruchnahme durch Baustelleneinrichtungen wie Baustraßen und Lagerplätze sowie Kranstellflächen	Verlust von Habitaten oder Fortpflanzungs- und Ruhestätten, Funktionsverlust von Habitaten für Tier- und Pflanzenarten
Baubedingte Mortalität	Individuenverluste im Rahmen der Baufeldfreimachung und -räumung
Lärm/Erschütterungen/Licht durch Baubetrieb	Temporäre Funktionsverminderung von Habitaten
Betriebsbedingt	
Beeinträchtigungen, die durch den Betrieb der Windenergieanlage und alle damit verbundenen Unterhaltungsmaßnahmen hervorgerufen werden und daher als dauerhaft und nachhaltig einzustufen sind:	
Lärmemissionen, Optische Störwirkungen (Schattenwurf, Kulissenwirkung)	Störung von empfindlichen Vogelarten, die möglicherweise zu einem Meideverhalten führen, Funktionsverlust oder -minderung geeigneter Habitate im Wirkungsbereich
Zerschneidungseffekte durch Barrierewirkung des Windparks	Beeinträchtigung von Austauschbeziehungen verschiedener Teilpopulationen durch Meideverhalten. Minderung der Habitateignung für Arten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie oder europäischer Vogelarten
Kollisionsverluste	Individuenverluste kollisionsgefährdeter Vogelarten, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population führen

3 VSG „Bruchhauser Steine“

3.1 Gebietsbeschreibung

Das Vogelschutzgebiet „Bruchhauser Steine“ liegt nordöstlich von Bruchhausen im Stadtgebiet Olsberg im Hochsauerlandkreis. Das Gebiet ist knapp 3,5 km von der Hessischen Landesgrenze entfernt, es hat eine Flächengröße von 85 ha. Deckungsgleich mit dem Vogelschutzgebiet ist auch das gleichnamige FFH-Gebiet ausgewiesen.

Das Gebiet liegt am westlichen Rand des bewaldeten Gebirgszugs, der sich entlang der Landesgrenze von Hessen und NRW erstreckt. Die für das Mittelgebirge typische natürliche Vegetation sind bodensaure (Hainsimsen-)Buchenwälder. Alte strukturreiche Laubwälder wie diese sind jedoch im Naturraum aufgrund von forstlicher Überprägung und Umwandlung in standortfremde Nadelforsten vermehrt auf die Schutzgebiete beschränkt. Prägend für das Schutzgebiet sind die bis zu 90 m hohe Felsgruppe der Bruchhauser Steine, vier Quarzporphyrfelsen die weithin sichtbar aus dem Wald hervorragen.

3.2 Erhaltungsziele

Gemäß dem Standarddatenbogen werden die in Tabelle 2 aufgeführten Vogelarten des Anhang I und des Artikel 4 Absatz 2 der Vogelschutz-Richtlinie als Erhaltungsziele definiert.

Tabelle 2: Erhaltungsziele des Vogelschutzgebiets „Bruchhauser Steine“

Erhaltungszustand aus dem Standarddatenbogen, Stand 2023 (LANDESAMT FÜR NATUR 2023)

Lebensraumtyp / Art	Erhaltungszustand
Arten nach Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie	
Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>)	C
Uhu (<i>Bubo bubo</i>)	B
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	B
Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)	B
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	B

Die im Standarddatenbogen formulierten übergeordneten Erhaltungsziele sind der Erhalt der flechten- und moosreichen Felsvegetation, der Erhalt des Wanderfalkenbrutplatzes und eine naturnahe Waldbewirtschaftung. Zu den Erhaltungsmaßnahmen gehören zudem eine Freizeitlenkung und ein Kletterverbot im Bereich der Felsen, sowie auch eine extensive Grünlandbeweidung.

Folgende Erhaltungsziele sind für die wertgebenden Brutvogelarten definiert (LANUV NRW 2022):

Grauspecht (*Picus canus*)

- Erhaltung und Entwicklung von ausgedehnten, lebensraumtypischen Laub- und Mischwäldern (v. a. Buchenwälder) mit hohen Alt- und Totholzanteilen (bis zu 10 Bäume/ha).

- Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Waldgebiete (z. B. Straßenbau).
- Erhaltung und Entwicklung von sonnigen Lichtungen, Waldrändern, lichten Waldstrukturen und Kleinstrukturen (Stubben, Totholz) sowie Grünland als Nahrungsflächen.
- Verbesserung des Nahrungsangebotes (z. B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel).
- Erhaltung von Höhlenbäumen sowie Förderung eines dauerhaften Angebotes geeigneter Brutbäume (v. a. >100-jährige Buchen, Bäume mit Schadstellen).
- Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juli).

Raufußkauz (*Aegolius funereus*)

- Erhaltung und Entwicklung von ausgedehnten, reich strukturierten Mischwäldern (v. a. Buchenwälder) mit hohen Alt- und Totholzanteilen sowie mit deckungsreichen Tageseinständen (z. B. kleine Fichtenbestände).
- Vermeidung der Zerschneidung der besiedelten Waldgebiete (z. B. Straßenbau).
- Erhaltung und Entwicklung von Lichtungen und Blößen als Nahrungsflächen.
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften Angebotes von Höhlenbäumen (v. a. Schwarzspechthöhlen); ggf. übergangsweise Anbringen von Nistkästen; vor Baumfällung in Vorkommensgebieten Kontrolle auf mögliche Brutvorkommen.
- Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juli).

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

- Erhaltung und Entwicklung von lebensraumtypischen Laub- und Mischwäldern (v. a. Buchenwälder) mit hohen Alt- und Totholzanteilen (bis zu 10 Bäume/ha).
- Vermeidung der Zerschneidung der besiedelten Waldgebiete (z. B. Straßenbau).
- Erhaltung und Entwicklung von sonnigen Lichtungen, Waldrändern, lichten Waldstrukturen und Kleinstrukturen (Stubben, Totholz) als Nahrungsflächen.
- Verbesserung des Nahrungsangebotes (z. B. keine Pflanzenschutzmittel).
- Erhaltung von Höhlenbäumen sowie Förderung eines dauerhaften Angebotes geeigneter Brutbäume (v. a. >120-jährige Buchen).
- Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juni).

Uhu (*Bubo bubo*)

- Erhaltung von störungsfreien Felsen, Felsbändern und Felskuppen.
- Verzicht auf Verfüllung und/oder Aufforstung von aufgelassenen Steinbrüchen.
- Vermeidung der Zerschneidung der besiedelten Lebensräume (z. B. Straßenbau).
- Ggf. behutsames Freistellen von zuwachsenden Brutplätzen.
- Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Februar bis August) (u. a. Lenkung der Freizeitnutzung wie Klettersport, Motocross).
- Entschärfung bzw. Absicherung von gefährlichen Strommasten und Freileitungen.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

- Erhaltung von offenen Felswänden, Felsbändern und Felskuppen mit Nischen und Überhängen (natürliche Felsen, Steinbrüche).

- Ggf. behutsames Freistellen von zuwachsenden Brutplätzen.
- Erhaltung der Brutplätze an Bauwerken.
- Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juni) (u. a. Lenkung der Freizeitnutzung).

3.3 Maßgebliche Bestandteile des Vogelschutzgebiets

In höchster Priorität und wertgebend für das Schutzgebiet sind die Brutvorkommen von Uhu und Wanderfalke.

Im Maßnahmenkonzept des FFH-Gebiets „Bruchhauser Steine“ (NATURSCHUTZZENTRUM HOCHSAUERLANDKREIS E.V. 2020) werden neben den oben aufgeführten Arten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie folgende Vogelarten als wertbestimmende Arten des Gebiets gelistet: Baumpieper (*Anthus trivialis*), Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*), Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*) und die Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*). Die Arten sind als Zugvogelarten gemäß Artikel 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie einzustufen.

Schutzzweck des FFH-Gebiets sind insbesondere die Felsvegetation der Moose und Flechten. Zudem sind die für den Naturraum typischen Hainsimsen-Buchenwälder in der stark durch Nadelwaldkulturen dominierten Landschaft vorwiegend zu schützen und zu erhalten. Charakterisierend für das Gebiet sind die vier weithin sichtbar aufragenden Quarzporphyrfelsen (die namensgebenden „Bruchhauser Steine“).

4 Abgrenzung des Untersuchungsraums

Für das Windkraftprojekt „Olsberg Bruchhausen-Wiemeringhausen“ wurde die Avifauna im 500 m Radius um das Vorhaben erfasst. Für Groß- und Greifvögel wurde ein erweiterter Radius von 1.200 m bzw. 3.000 m (Schwarzstorch) untersucht. Der 3.000 m Radius deckt den südlichen Teil des Vogelschutzgebiets mit ab.

Aus einer Datenabfrage des LINFOS liegen Daten aus dem 10 km Radius um das Vorhaben vor, das Vogelschutzgebiet liegt vollständig innerhalb dieses Radius.

5 Erfassung und Beschreibung der für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile

Für die Entwicklung bzw. Aktualisierung des Maßnahmenkonzepts für das FFH-Gebiet „Bruchhauser Steine“ wurden die Brutvorkommen der relevanten Arten im Jahr 2020 überprüft. Der Raufußkauz wurde 2014 im Gebiet festgestellt, ein Vorkommen konnte im Jahr 2020 nicht mehr bestätigt werden. Für den Schwarzspecht wird im Jahr 2020 ein Bestand von 1-2 Revierpaaren angegeben. Brutplätze können sich auch außerhalb des Schutzgebiets befinden. Für den Uhu ist ein alljährlich anwesendes Brutpaar (BP) bekannt, eine Reproduktion im Gebiet ist wahrscheinlich anzunehmen. Der Wanderfalke ist ebenfalls mit

einem Brutpaar angegeben. Für den Grauspecht wurde im Jahr 2020 ebenfalls ein Revierpaar erfasst.

Von den weiteren maßgeblichen Vogelarten wurden der Baumpieper (1 BP) und der Waldlaubsänger (4 BP) als sichere Brutvögel eingestuft. Von der Waldschnepfe wurde 2020 ein balzendes Männchen erfasst. Die Rauchschnepfe kommt im Gebiet als Nahrungsgast vor.

Aus einer Datenabfrage beim LINFOS gehen Nachweise von Uhu, Wanderfalke und Baumpieper innerhalb des Vogelschutzgebietes vor. Alle bekannten Nachweise stammen aus dem Jahr 2014. Vom Wanderfalken liegt ein Brutnachweis aus dem Jahr vor, von Uhu und Baumpieper wurden jeweils nur Einzelindividuen nachgewiesen.

Aus den faunistischen Erfassungen für das Windkraftprojekt „Olsberg Bruchhausen-Wiemeringhausen“ liegen keine Nachweise von Revieren innerhalb des Vogelschutzgebietes vor. Da die Brutvögel lediglich im 500 m Radius erfasst wurden, ist dies jedoch nicht als Negativnachweis innerhalb des Schutzgebiets zu bewerten. Von den als Erhaltungsziele gelisteten Arten wurden im Untersuchungsgebiet drei Arten nachgewiesen. Der Raufußkauz wurde mit einem Revier südwestlich des Vorhabens, außerhalb des 500 m Radius, erfasst. Der Schwarzspecht wurde mit drei Revieren innerhalb des 500 m Radius nachgewiesen. Vom Uhu wurde ein Brutverdacht nachgewiesen, das Revier befindet sich südlich des Vorhabens am Rand des FFH-Gebiets „Schluchtwälder nördlich Niedersfeld“. Die Entfernung zum nächsten WEA-Standort beträgt etwa 1,2 km. Wanderfalke und Grauspecht konnten innerhalb des Untersuchungsgebiets nicht nachgewiesen werden.

Von den weiteren wertgebenden Vogelarten wurden Baumpieper, Waldlaubsänger und Waldschnepfe innerhalb des Vorhabengebiets nachgewiesen. Der Baumpieper profitiert von den in Folge von großflächigem Kahlschlag und Kalamität der Fichtenbestände entstandenen Sukzessions- und Pionierwaldflächen, er wurde mit mehreren Revieren innerhalb des Vorhabengebiets nachgewiesen.

6 Beschreibung der möglichen Beeinträchtigungen der für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile

Aufgrund der Entfernung zum Vorhaben können Beeinträchtigungen der Lebensraumtypen des flächendeckenden FFH-Gebiets und der Vegetation ausgeschlossen werden. Folgend werden die möglichen Auswirkungen auf die Fauna, insbesondere Brutvögel, mit größerem Wirkraum untersucht.

Der **Wanderfalke** ist nach § 45b BNatSchG kollisionsgefährdet gegenüber Windkraftanlagen. Für die Art gilt ein zentraler Prüfbereich von 1.000 m und ein erweiterter Prüfbereich von 2.500 m um WEA. Innerhalb des Untersuchungsgebietes des Vorhabens wurde die Art nicht nachgewiesen. Aufgrund des Aktionsradius der Art (Jagdhabitat in der Regel 3 km um den Brutplatz) ist ein Vorkommen (Nahrungshabitat) innerhalb des Vorhabengebiets jedoch anzunehmen. Gemäß (LAG VSW 2015) wird ein Mindestabstand zu Vogelschutzgebieten von der 10-fachen Anlagenhöhe empfohlen (hier: 2.500 m), mindestens jedoch 1.200 m. Der Abstand der 10-fachen Anlagenhöhe wird für zwei der geplanten Anlagen unterschritten (WEA 1 ca. 2.300 m, WEA 2 ca. 2.000 m), der Mindestabstand von 1.200 m ist jedoch für alle Anlagen eingehalten. Für den Wanderfalken wird von der LAG VSW ein Mindestabstand von 1.000 m zwischen Brutplätzen und WEA angegeben, für Brutvorkommen in Bäumen sogar 3.000 m. Vorliegend handelt es sich um einen Felsen-Brutplatz, der empfohlene Abstand von 1.000 m zwischen Brutplatz und der nächsten WEA wird nicht unterschritten.

Beeinträchtigungen des Wanderfalken durch das vorliegende Windkraftprojekt durch Störungen am Brutplatz innerhalb des Vogelschutzgebiets können aufgrund der Entfernung ausgeschlossen werden. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Kollision können ebenfalls aufgrund der Entfernung ausgeschlossen werden, die Mindestabstände zu Brutplätzen am Felsen werden eingehalten.

Der Raufußkauz gehört nicht zu den kollisionsgefährdeten Arten. Beeinträchtigungen durch Störungen von Brutvorkommen innerhalb des Vogelschutzgebiets können aufgrund der Entfernung von über 2.000 m ausgeschlossen werden. Ein Brutvorkommen innerhalb des VSG konnte im Jahr 2020 nicht bestätigt werden. Innerhalb des Untersuchungsgebiets des Vorhabens wurde die Art mit einem Revier nachgewiesen, jedoch südwestlich des Vorhabens in etwa 3,8 km Entfernung zum Schutzgebiet. Funktionsbeziehungen zum Schutzgebiet sind nicht anzunehmen. Es wurde kein Brutverdacht nachgewiesen, Beeinträchtigungen der Art im Wirkbereich des Vorhabens können ausgeschlossen werden.

Schwarzspecht und Grauspecht sind vorwiegend durch die durch forstwirtschaftliche Maßnahmen bedingte Auflichtung der Buchenwaldbestände und Verlust der Altholzbestände gefährdet. In den Zielen des Natura 2000-Gebiets ist der Erhalt der Buchenwaldbestände festgesetzt. Durch das Vorhaben erfolgt keine Flächeninanspruchnahme innerhalb des Schutzgebiets. Beide Arten weisen keine besondere Windkraftempfindlichkeit auf, eine Beeinträchtigung durch das Vorhaben kann aufgrund der Entfernung von über 2.000 m zum VSG ausgeschlossen werden.

Der Uhu gehört nach § 45b BNatSchG zu den kollisionsgefährdeten Arten. Nach BNatSchG gilt für den Uhu ein zentraler Prüfbereich von 1.000 m bzw. ein erweiterter Prüfbereich von 2.500 m um das Vorhaben. In hügeligem Gelände wird jedoch außerhalb des Nahbereichs (500 m) nur von einer erhöhten Kollisionsgefährdung ausgegangen, wenn die Höhe der Unterkante des Rotors 80 m unterschreitet. Dies ist für das geplante Vorhaben nicht der Fall. Gemäß (LAG VSW 2015) wird für den Uhu ein Mindestabstand von 1.000 m zwischen Brutplätzen und geplanten WEA empfohlen. Die südliche Grenze des VSG liegt etwa 2 km vom nächsten Anlagestandort entfernt. Der aus LINFOS bekannte Reviermittelpunkt des Uhus ist 2.460 m von der nächsten Anlage entfernt. Die übrigen Anlagen befinden sich außerhalb des 2,5 km Radius des erweiterten Prüfbereichs. Nachweise des Uhus aus den faunistischen Erfassungen liegen südlich des Vorhabens. Aufgrund des großen Aktionsraums der Art ist eine Nutzung des Vorhabengebiets als Jagdgebiet nicht auszuschließen.

Erhebliche Beeinträchtigungen durch Störungen des Brutplatzes innerhalb des VSG können aufgrund der Entfernung ausgeschlossen werden. Der empfohlene Mindestabstand von 1.000 m wird für alle drei Anlagestandorte eingehalten. Aufgrund der Entfernung, und da die Höhe der Rotorunterkante 80 m nicht unterschreitet kann ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Kollisionen ebenfalls ausgeschlossen werden. Für das Brutvorkommen südlich des Vorhabengebiets konnten erhebliche Beeinträchtigungen im Rahmen des LBP (SIMON & WIDDIG GbR 2025b) ausgeschlossen werden.

Baumpieper und Waldlaubsänger kommen als Brutvögel innerhalb des Vorhabengebiets vor. Funktionsbeziehungen zum Vogelschutzgebiet sind aufgrund der kleineren Aktionsräume der Arten nicht zu erwarten. Beeinträchtigungen von Brutvorkommen innerhalb des VSG sind daher aufgrund der Entfernung auszuschließen. Beeinträchtigungen innerhalb des Vorhabengebiets konnten im Rahmen des LBP ausgeschlossen werden.

Die Rauchschnalbe kommt lediglich als Nahrungsgast innerhalb des Schutzgebiets vor. Innerhalb des Vorhabengebiets wurde die Art nicht nachgewiesen. Beeinträchtigungen der Rauchschnalbe durch das Vorhaben können für das VSG ausgeschlossen werden.

Die Waldschnepfe gehört nicht mehr zu den windkraftempfindlichen Arten (MULNV NRW 2024). Die Art wurde mit zwei Revieren innerhalb des 500 m Radius um das Vorhaben nachgewiesen. Innerhalb des VSG wurde die Art über balzende Männchen nachgewiesen (NATURSCHUTZZENTRUM HOCHSAUERLANDKREIS E.V. 2020). Beeinträchtigungen der Art innerhalb des VSG können aufgrund der Entfernung von mehr als 2.000 m zum Vorhaben ausgeschlossen werden. Funktionsbeziehungen der Vorkommen im Vorhabengebiet zum Vogelschutzgebiet sind nicht anzunehmen. Beeinträchtigungen von Vorkommen innerhalb des Vorhabengebiets konnten im Rahmen des LBP ausgeschlossen werden.

6.1 Beurteilung der Erheblichkeit

Durch das Vorhaben sind keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgebiets in seinen Erhaltungszielen (Brutvögel des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie) oder weiteren maßgeblichen Bestandteilen zu erwarten.

6.2 Summationswirkung mit anderen Projekten und Plänen

Es liegen keine Informationen über weitere Pläne oder Projekte im Umfeld des geplanten Windparks vor, die im Zusammenwirken mit dem Vorhaben zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Vogelschutzgebietes in seinen Schutzziele und maßgeblichen Bestandteilen führen könnte. Da das Projekt allein betrachtet schon als nicht erheblich zu bewerten ist, kann es auch im Zusammenwirken nicht erheblich sein.

7 Zusammenfassung und Ergebnisse

Die Firma Eurowind Energy GmbH plant die Errichtung von drei Windkraftanlagen zwischen Bruchhausen, Assingshausen und Wiemeringhausen im Stadtgebiet Olsberg im Hochsauerlandkreis. Die Anlagen befinden sich im Offenland, randlich werden Waldflächen beansprucht. Das Vorhaben liegt südwestlich des FFH- und Vogelschutzgebietes „Bruchhauser Steine“ (DE-4617-301 bzw. DE-4617-401), der nächste Anlagestandort befindet sich in 2 km Entfernung. Beeinträchtigungen der Lebensraumtypen und Erhaltungsziele des FFH-Gebiets können aufgrund der Entfernung bereits im Vorfeld ausgeschlossen werden. Vorliegend wurden mögliche erhebliche Beeinträchtigungen des Vorhabens auf die Schutzziele des Vogelschutzgebietes (Brutvögel) mit größerem Wirkraum untersucht.

Es wurden keine möglichen Beeinträchtigungen der als Erhaltungsziele festgesetzten Arten des Anhang I bzw. Artikel 4 (2) der Vogelschutzrichtlinie sowie weiteren wertgebenden Vogelarten festgestellt. Es sind daher keine Konflikte der geplanten Errichtung des Windparks Wulmeringhausen-Olsberg mit drei Anlagestandorten mit den Schutzziele des Vogelschutzgebietes zu erwarten. Das Vorhaben ist nach § 34 BNatSchG zulässig.

8 Literatur

- BFN (2016): FFH-VP-Info: Fachinformationssystem zur FFH-Verträglichkeitsprüfung, Wirkfaktoren. Bundesamt für Naturschutz. <http://ffh-vp-info.de/FFHVP/Wirkfaktor.jsp>. Abgerufen am 03.01.2025.
- LAG VSW (2015): Abstandsregelungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Länder-Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten. Berichte zum Vogelschutz: 29.
- LANDESAMT FÜR NATUR, U. U. V. N.-W. (2023): Standarddatenbogen zum VSG "Bruchhauser Steine".
- LANUV NRW (2022): DE-4617-401 VSG Bruchhauser Steine - Erhaltungsziele und Maßnahmen (Stand 14.07.2022).
- MULNV NRW (2024): Leitfaden - Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen. Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Hannover: 94 Seiten.
- NATURSCHUTZZENTRUM HOCHSAUERLANDKREIS E.V. (2020): DE-4617-301 Bruchhauser Steine - Maßnahmenkonzept Erläuterungsbericht. Untere Naturschutzbehörde Hochsauerlandkreis: 25 Seiten.
- SIMON & WIDDIG GbR (2025a): WEA Olsberg Bruchhausen-Wiemeringhausen - Faunistische Erfassung 2025.
- SIMON & WIDDIG GbR (2025b): Windpark Olsberg Bruchhausen-Wiemeringhausen (3 WEA) - Landschaftspflegerischer Begleitplan.